



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



TÄUSCHEND: TROMPE-L'ŒIL | LECKER: BRAUNKOHL | GUT BESUCHT: BDB-POLIT-TALK

INFORMATIV

10 | 2022, 44. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



Auf ein Wort

**Liebe BDB'ler, Freundeskreismitglieder,
liebe Leser,**

in der letzten Ausgabe von *informativ* habe ich von steigenden Gas- und vor allem von explodierenden Strompreisen geschrieben. Habe Fragen gestellt. Warum steigen die Preise und vor allem, warum ist der Strom auf einmal knapp? Erschöpfende Antworten habe ich bislang nicht erhalten. Leider. Da ich schon lange das Prinzip veretre, dass man von anderen nur fordern oder erwarten darf, was man selber zu geben oder zu machen vermag, werden wir jetzt handeln. Nicht als Erste, aber immerhin auch nicht als Letzte.

Meine Frau und ich haben uns nach langen Diskussionen für die Anschaffung einer Photovoltaikanlage entschieden. Wir wollen Strom für uns und andere zur Abminderung der Stromknappheit produzieren. Vielleicht führt dies auch wieder zu Preissenkungen. Sollten Sie jetzt einwerfen, mit der kleinen Anlage bewirken sie doch nichts - das stimmt, aber nur teilweise. In meiner direkten Nachbarschaft haben sich in diesem Sommer mehrere Haushalte für die Anschaffung einer Photovoltaikanlage entschieden. So wird aus meiner kleinen Anlage im Verbund mit den anderen eine große Anlage.

Jede Kilowattstunde, die unsere Anlage produziert, wird nicht von einem Fremdanbieter benötigt. Glaube ich meinen Nachbarn und dem freundlichen Elektronunternehmen, das meine Anlage nun installiert, dann ist unser Haushalt, zumindest im Sommer und evtl. auch noch in den sogenannten Randmonaten, autark. Dies bedeutet, dass wir unseren zu verbrauchenden Strom selber produzieren und sogar noch einen Überschuss ins öffentliche Netz einspeisen. In den Wintermonaten wird dies wahrscheinlich nicht funktionieren. Hierfür ist natürlich eine ausreichend dimensionierte Anlage inkl. Speichermöglichkeit erforderlich.

Da ein Ingenieur nicht einfach so eine Photovoltaik-Anlage kauft, ohne sich vorher Gedanken oder einen Plan zu machen, haben wir unseren Stromverbrauch analysiert. Hoch wissenschaftlich. Erfreulicherweise notiere ich mir seit 1999 unseren jährlichen Stromverbrauch, mit erstaunlicherweise nur geringen Schwankungen. Falsch wäre es, nun einfach den Jahresstromverbrauch durch 365 Tage zu teilen und damit den mittleren Tagesstrombedarf zu ermitteln. So einfach geht es nun auch wieder nicht. In den Wintermonaten wird halt mehr Licht gebraucht, es wird mehr gekocht und die Aufenthaltszeit in den eigenen vier Wänden ist größer als im Sommer.

Wie ermittele ich nun den mittleren Strombedarf im Sommer und im Winter? Da kommt die Wissenschaft ins Spiel. Mit ausgeklügelten mathematischen Formeln und Statistik kann man sich über viele Parameter und Variablen den Strombedarf ausrechnen. Da der Platzbedarf zur genauen Erläuterung an dieser Stelle leider nicht reicht, habe ich unseren Stromzähler einfach jeden Morgen abgelesen. Und siehe da, über einen Zeitraum von rund acht Wochen kann ich feststellen: nur geringe Schwankungen im Strombedarf. Dieser ist wie vermutet unter dem oben genannten Jahresmittelwert. Theorie bestätigt – ohne Wissenschaft.

Kleiner Wermutstropfen: die Amortisationszeit. Beim Ansatz eines Strompreises von 40 Cent/kWh ergibt sich eine Amortisationszeit von 23 Jahren. Produzieren nun ganz viele Haushalte ihren Strom selber und führt dies zu fallenden Strompreisen, wird die Rechnung noch schlechter. Steigt der Strompreis weiter deutlich, verringert sich die Amortisationszeit.



Egal, wie es ausgeht, wir haben uns dazu entschieden – nicht aus wirtschaftlichen Gründen.

Lassen Sie uns gemeinsam leben – in Frieden und Freiheit für uns und unsere Kinder.

Ihr Andreas Kyrath

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort

Inhalt und Termine

informativ

Wir gratulieren 3

Veranstaltungen

Jetzt schon anmelden: Braunkohlessen des BDB am 24. November 4

Wir sind optimistisch: Das Baurechtseminar 39 – nun in 2023 6

6. BDB Brandschutztag im November 9

BDB-Online-Fortbildung: Neuerung der NBauO 2022 10

Fortbildung der Architektenkammer: Urbane Ressourcen.
Bauen im Bestand - Nachverdichtung 11

Aus den Kammern

BDB Niedersachsen lud Landtagsfraktionen zum Gespräch ein 12

Bauen am Beginn der Zukunft: BDB bei Ettersburger Gesprächen 14

„Brücken schlagen“ – der neue Schülerwettbewerb der Ingenieurkammern
ist gestartet 16

Änderungen bei BEG Einzelmaßnahmen ab 21.09.2022 17

Aus dem Bezirk

Rund 150 Gäste beim 38. Unternehmerverspräch 18

Hagenmarkt Braunschweig: Wie geht es weiter? 20

Neues Handbuch: „60 70 80 Architektur der Moderne“ 22

Über den Tellerrand

Sagenhafte Brücke wird „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst“ 24

Bauprodukte im Blick der Nachhaltigkeit: neuer DGNB Report zur Materialwahl 26

Gewinner beim Bundespreis Stadtgrün: Vielfalt von Ideen und Möglichkei-
ten zur Begrünung der Städte 28

Neuerscheinung: Baukulturbericht 2022/23 „Neue Umbaukultur“: 30

Buchbesprechung

Bauwerke, die nie errichtet wurden. Gescheiterte Visionen der Architektur
des 20. Jahrhunderts. 31

„Robuste Architektur - Lowtech Design“ 32

Impressum

Titelbild: Durchbruch. Die neugestaltete Unterführung am Stadtbahnhof Gliesmarode überzeugt durch ihre optische Gestaltung.

Foto: Martens

Veranstaltungen

BDB Braunkohlessen

Do, 24. November 2022

BDB Jahreshauptversammlung

Do, 19. Januar 2023

39. Baurechtsseminar

3. - 4. Februar 2023

Tag der Bauschaffenden

Frühjahr 2023

Geschäftsstelle mit Durchwahl

BDB

c/o martens+puller Ingenieurgesell-
schaft mbH

Frau Regine Röhl

Pockelsstraße 7

38106 Braunschweig

Tel.: 0531 23832-126

Fax: 0531 23832-49

Wir gratulieren

Herrn Dipl.-Ing. Carl-Ludwig Schumacher
zum 75. Geburtstag am 01.10.2022

Herrn Dipl.-Ing. Jürgen Veldman
zum 80. Geburtstag am 24.10.2022

Herrn Dipl.-Ing. Christian Westermann
zum 55. Geburtstag am 24.10.2022

Herrn Dr.-Ing. Olaf Schulz
zum 60. Geburtstag am 28.10.2022



Besser bauen heißt: VIERBAG

VIERBAG - ein kompetenter Partner für **SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN!** Im Hochbau, vom Geschäftshaus bis zum Hotel oder Altenheim, ist VIERBAG ein verlässlicher Partner für Ihr Bauvorhaben. **BAUEN AUS EINER HAND** minimiert Ihre Risiken, sichert Ihre Kosten, Termine und Qualität.

Wohnpark Wolfsburg
gebaut von VIERBAG

VIERBAG GMBH · VOLKMARODER STRASSE 8
38104 BRAUNSCHWEIG · FON 0531-12973-0
INFO@VIERBAG.DE · WWW.VIERBAG.DE

JETZT SCHON ANMELDEN: BRAUNKOHLLESSEN DES BDB AM 24. NOVEMBER

(Martens) Wir laden wieder alle Leser des *informativ* zum Braunkohlessen des BDB ein. Deftiges Essen mit frischen Impulsen für Bauschaffende und -interessierte.

Alle Mitglieder und Freundeskreismitglieder, von nah und fern, von Braunschweig im Norden, Göttingen im Süden, Helmstedt im Osten und Salzgitter im Westen sind wieder eingeladen. Das Braunkohlessen des BDB wird an bewährter Stelle im Braunschweiger Restaurant „Zur Rothenburg“ stattfinden. Und zwar am Donnerstag, den 24. November 2022.



Einladung zu einem interessanten Impulsvortrag: Wie sieht das geplante Zentralklinikum Braunschweig aus? Grafik: Martens unter Verwendung eines Motivs der bloomimages GmbH

Impulsvortrag von Friedrich Prem über das Zentralklinikum

Zu Gast ist dieses Mal Friedrich Prem, Geschäftsbereichsleiter Bau und Technik beim Städtischen Klinikum Braunschweig und als solcher verantwortlich für die Umsetzung des so genannten Zwei-Standorte-Konzepts, das in mittlerer Zukunft ein Zentralklinikum an der Salzdahlumer Straße zum Ziel hat. Wir dürfen gespannt sein, was uns Herr Prem unter anderem von diffizilen Change-Management-Prozessen im

laufenden Krankenhausbetrieb und von den Klippen des aktuellen Masterplans zu erzählen hat. Sicherlich wird es dabei wieder den einen oder anderen spannenden Impuls für morgen oder auch für übermorgen geben.

Die Tische sind reserviert. Es fehlt nur noch Ihre Zusage. Schnell eine Anmeldung abschicken an info@bdb-braunschweig.de.



»Wir gehen der Sache auf den Grund«

Baugrund	www.ggu.de
Grundwasser	Braunschweig
Altlasten und Umwelttechnik	Magdeburg
Damm- und Deichbau	Öhringen
Verkehrswegebau und Erdbau	Schwerin
Deponiebau	
Kunststofftechnik	
Software-Entwicklung	



Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH

WAS: Das Braunkohlessen des BDB

WANN: Donnerstag, 24. November,
18:00 Uhr

WO: Restaurant „Zur Rothenburg“,
Lichtenberger Str. 53,
38120 Braunschweig

ANMELDUNG:

Schnellstens per Mail an
info@bdb-braunschweig.de
oder per Telefon an die
BDB Geschäftsstelle unter
0531 238 32 126

WIR SIND OPTIMISTISCH: DAS BAURECHTSEMINAR 39 – NUN IN 2023

(*Martens*) Drum prüfe – zunächst mal das Datum ... Zweimal haben wir es schon angekündigt, nun soll es nun endlich stattfinden, das Baurechtseminar 39. Tragen Sie sich den Termin ein – oder melden Sie sich am besten schon jetzt unverbindlich an.

Wir planen aktuell – wieder mit der Unterstützung aller Beteiligten – das für 2021 und 2022 angekündigte Baurechtseminar No. 39 am 3. und 4. Februar 2023 durchzuführen.

Die Referenten machen natürlich mit

Die uns bestens bekannten, unermüdeten Fachreferenten Herr Richter am OLG Alexander Madorski und Herr Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht Michael Stern aus der Sozietät Appelhagen Rechtsanwälte Steuerberater PartGmbH stehen immer noch bereit, uns mit aktuellen Aspekten der Rechtsprechung vertraut machen.

Das Team Madorski und Stern hat, wie stets, aktuelle Rechtsaspekte rausgegriffen und vorbereitet, die in der Theorie jeden Bauschaffenden betreffen können – und werden sie gemeinsam in der „Praxis“ beleuchten.

Auf dem Themenplan stehen der schon lange angekündigte, derzeit sicher hochaktuelle Themenkomplex rund ums Vertragsrecht und um die HOAI.

“Drum prüfe, wer sich eher entbindet“ und Quo vadis HOAI?

In Abwandlung zum Schiller-Zitat wollen wir uns nun endlich in 2023 um die Kündigung des Bau- und Planervertrages kümmern. In vielen Auseinandersetzungen werden Verträge einseitig beendet, ohne die dazu erforderlichen Formalien und Voraussetzungen zu beachten. Häufig mit unerwarteten und sehr nachteiligen wirtschaftlichen Folgen.

Wir befassen uns deshalb mit

- Kündigungsgründen
- Kündigungsvoraussetzungen
- Kündigungsfolgen (von berechtigten und unberechtigten Kündigungen)

Im zweiten Teil stellen wir die Neuregelungen zur HOAI vor, die zum 1.1.2021 in Kraft getreten sind. Wir erläutern die Rechtslage in Altfällen, berichten erste Erfahrungen zur Neuregelung und geben Hinweise, wie Honorarvereinbarungen im neuen Recht zu händeln sind.

SEIT 1924



Schiedung

Bauunternehmen GmbH & Co. KG

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

Farnweg 7
38104 Braunschweig
Telefon (0531) 33 26 65
Telefax (0531) 34 25 43
E-Mail info@schiedung-bau.de

- Neubau • Fassadenrenovierung
- Umbau • Altbausanierung • Barrierearme Umbauten

Wöltingerode freut sich auf uns

Ebenso verlässlich wie unsere treuen Referenten ist unser Tagungsort. Das Klosterhotel Wöltingerode heißt uns wieder herzlich willkommen – kommt uns aber vor allem mit Flexibilität entgegen. Nach derzeitigem Stand können Seminare stattfinden. Die Tagungsräume und auch der Kaffeepausen-Bereich sind mit ausreichend Desinfektionsspendern ausgestattet. Die vorgegebenen Sicherheitsabstände innerhalb der Räume können gut eingehalten werden, außerdem sind die Räume gut durchlüftet.

BDB
Baurechtseminar

BDB
BUND DEUTSCHER BAUMEISTER
ARCHITECTEN UND INGENIEURE

4.-5. Feb. 2022
jetzt unverbindlich
anmelden

Rückfragen: info@bdb-braunschweig.de

Jetzt schon anmelden. Die Planung für das Baurechtseminar 2023 steht.

Grafik: Martens unter Verwendung eines Fotos Kloster

Wie sich die Situation im Winter entwickelt, kann niemand voraussehen. Alle An gemeldeten werden wir auf dem aktuellen Stand halten. **Und kurzfristige Stornierungsmöglichkeiten werden wir ebenso kommunizieren.**

Die uns bekannten Seminarräume sind gebucht und bestätigt vom Freitag, den 3. Februar 2023 ab 16:00 mit gemeinsamem Kaffeetrinken bis Sonnabend, den 4. Februar 2023 nach dem Mittagessen.

Zur Durchführung fehlt uns also nur noch der Zuspruch durch unsere Teilnehmer – also Sie, liebe Leser.

Mit einer frühzeitigen Anmeldung unterstützen Sie die Organisatoren und die Bezirksgruppe.

Die harten Fakten

Anmeldungen bitte bis allerspätestens Montag, den 19. Dezember 2022 an die Geschäftsstelle des BDB in Braunschweig unter der Angabe Übernachtung ja/nein und Vollpension ja/nein. Das Hotel wird dann über den BDB gebucht.

info@bdb-braunschweig.de

Die aktuelle Höhe der Seminargebühr teilen wir Ihnen im nächsten Heft mit. Diese Seminargebühr wird Ihnen dann nach der Veranstaltung durch den BDB in Rechnung gestellt.

Die Hotelkosten müssen aus steuerlichen Gründen wieder direkt mit dem Hotel abgerechnet werden – am besten bei der Ankunft, damit es bei der Abfahrt nicht zu langen Warteschlangen am Tresen kommen muss.

Sehen wir uns im Februar in Wöltingerode? Melden Sie sich an.

WAS: Das 39. Baurechtseminar des BDB

WANN: Freitag, 3. Februar 2023, 16.00 Uhr bis Sonnabend, 4. Februar

WO: Klosterhotel Wöltingerode, Wöltingerode 3, 38690 Vienenburg

ANMELDUNG: spätestens bis zum 19. Dezember 2022 bei der BDB Geschäftsstelle Fax 0531 – 238 32 49 oder *info@bdb-braunschweig.de*

Halten Sie sich über die tatsächliche Durchführung der Veranstaltung über die Website *www.bdb-braunschweig.de* auf dem Laufenden.



Carl Schumacher GmbH
Bauunternehmen
seit 1948



Salzdahlumer Straße 128
38302 Wolfenbüttel
Telefon: 05331 9747-0
Telefax: 05331 9747-47
info@carl-schumacher.de
www.carl-schumacher.de

- Hochbau
- Sanierung
- PPP-Modelle
- Schlüsselfertigbau

6. BDB BRANDSCHUTZTAG IM NOVEMBER

(BDB) Die Landesgruppe Niedersachsen des BDB veranstaltet nach der Corona-Pause wieder einen Präsenz-Brandschutztag in der Geschäftsstelle in Hannover. Eine herzliche Einladung an alle Mitglieder und alle Leser

Der diesjährige Referent ist Christian Oudemaat. Aufgrund seiner Lehre zum Bauzeichner in Lingen-Ems (1983-1986) und der Tätigkeit als Bauzeichner und Bauleiter während des Studiums in Krefeld (1987-1991), verblieb seine anschließende Tätigkeit auch nach dem Studium bei der Bauleitung im Bereich Hochbau und Gebäudetechnik. Seit seinem Aufbaustudium in Köln liegt sein beruflicher Schwerpunkt beim vorbeugenden Brandschutz.

Themen des Tages

- Sanierung und Neubau von Schulen
- Vorbeugender Brandschutz für Kitas und Schulen
- Bestandsmängel im Brandschutz
- Technische Anforderungen
- Schulbaurichtlinien

Vortragszeit

Von 10 bis 17 Uhr, inklusive Kaffeepausen und Mittagsimbiss.

Teilnahmegebühren

- BDB-Mitglied 170 €
- Nicht-Mitglied 290 €
- Mitarbeiter eines BDB-Mitgliedes 230 €
- Studierende 85 €

Im Rahmen der Dokumentationspflicht der AKNDs werden 4 UE anerkannt.

Bitte melden Sie sich bis zum 21. Oktober 2022 an.

Per E-Mail an geschaeftsstelle@bdb-nds.de oder mit dem Anmeldeformular auf der Website www.bsb-nds.de per Post oder Fax: 0511 59 02 95 99.

Dieses Jahr findet das Seminar wieder als Live-Veranstaltung vor Ort in unserer Geschäftsstelle statt. Wir freuen uns auf Ihr kommen! Damit es so gut weitergeht, bitten wir um Einhaltung der aktuell gültigen Corona-Regelungen.

WAS: 6. BDB-Brandschutztag

WANN: Samstag, 11. November 2022,
10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

WO: BDB Niedersachsen
Geschäftsstelle, Striethstraße 3,
30159 Hannover

Im Rahmen der Dokumentationspflicht der AKNDs werden 4 UE anerkannt.

BDB
Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.
Landesverband Niedersachsen

6. BDB-Brandschutztag
Hannover | Freitag, 11. November 2022 | 10 bis 17 Uhr

Die Landesgruppe des BDB lädt ein zum Brandschutztag.

Grafik: BDB

BDB-ONLINE-FORTBILDUNG: NEUERUNG DER NBauO 2022

(BDB) Die Landesgruppe Niedersachsen des BDB lädt ein zur Weiterbildung. Das Onlineseminar findet ganztags am Mittwoch, den 9. November statt.

Referent ist der ehemalige leitende Bau- direktor der Landeshauptstadt Hannover Herr Dr.-Ing. Erich Breyer. Neben seiner damaligen Tätigkeit als Baudirektor enga- gierte sich Herr Dr. Breyer als Dozent für Fachseminare und war als Co-Autor an diversen Publikationen der Niedersächsi- schen Bauordnung beteiligt.

Themen des Tages

- Begriffe: Gebäudeklassen und Nutzungseinheiten
- Grundstück: Grenzabstandsbelange wie Mindestanforderungen, Begünstigungen
- Brandschutzforderungen: Rettungswege, brennbare Bauteile, Begünstigungen bei Nutzungsänderungen
- Klimaschutz: Erfordernis Photovoltaikanlagen
- Barrierefreiheit: Wohngebäude, sonstige Anlagen, Begünstigungen

- Regelungen zur Baufreigabe: Digitalisierung, Entwurfsverfasser*in, Verfahrenswege

Teilnahmegebühren

- | | |
|------------------------------------|-------|
| • BDB-Mitglied | 130 € |
| • Nicht-Mitglied | 260 € |
| • Studierende | 65 € |
| • Mitarbeiter eines BDB-Mitgliedes | 200 € |

Diese Weiterbildung findet als Online- veranstaltung statt. Im Rahmen der Do- kumentationspflicht der AKNDs werden vier UE anerkannt.

Bitte melden Sie sich bis zum 19. Oktober 2022 an:

geschaeftsstelle@bdb-nds.de.

Alternativ finden Sie auf www.bdb-nds.de auch ein Anmeldeformular. Um an der Onlineveranstaltung teilzunehmen, benötigen wir allerdings zwingend Ihre E-Mail-Adresse.

WAS: Fortbildung Neuerung der NBauO 2022

WANN: Mittwoch, 9. November, 9:00 bis 16:00 Uhr

WO: online

Im Rahmen der Dokumentationspflicht der AKNDs werden 4 UE anerkannt.

BDB
Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.
Landesverband Niedersachsen

Neuerungen 2022 der NBauO
Online Seminar | Mittwoch, 9. November 2022 | 9 bis 16 Uhr

NbauO: Eine Online-Fortbildung

Grafik: BDB

FORTBILDUNG DER ARCHITEKTENKAMMER: URBANE RESSOURCEN. BAUEN IM BESTAND - NACHVERDICHTUNG

(AKNds) Nach der Stadtfucht zum Ende des 20. Jahrhunderts geht der Trend nun zurück in die Städte. Junge Familien, aber auch jung gebliebene Senioren zieht es dorthin zurück.

Neben städtebaulichen Instrumentarien zur innerstädtischen oder stadtnahen Erschließung neuer Bauflächen (z. B. auf Konversionsflächen, aufgelassenen Gewerbeflächen, Güterbahnhofs- und Hafensarealen) bietet auch die Nachverdichtung im Bestand hohe Potenziale für bedarfsgerechte Wohnraumversorgung.

Im Rahmen von ohnehin anstehenden (energetischen) Sanierungen lässt sich oftmals mit angemessenen Mitteln neuer Wohnraum schaffen. Mit intelligenten Grundrisslösungen können die Immobilien nicht nur erweitert, sondern zugleich für zeitgemäße Wohnformen optimiert werden.

Im Seminar werden praxisorientierte Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, urbane Ressourcen durch vertikale und horizontale Nachverdichtung sowie durch

Umnutzen von Nichtwohngebäuden zu erschließen. Mit einem Blick auf die demografische Entwicklung und sich ändernde Wohnbedürfnisse wird untersucht, welche Chancen und besondere Herausforderungen das Bauen im Bestand mit sich bringt.

Aus den Inhalten

- Vertikale Nachverdichtung: Aufstockungen im Geschosswohnungsbau | Intelligente Grundrisse für flexible Wohnformen | Best Practise | Statik, Schallschutz, Brandschutz | Akteure | Bauplanungs- und Bauordnungsrecht
- Horizontale Nachverdichtung: Nachverdichtung im Grünraum von 50er bis 70er-Jahre-Siedlungen | Nachverdichtung im innerstädtischen Blockinnenbereich | Best Practise | Akteure | Bauplanungs- und Bauordnungsrecht
- Umnutzungen von Nichtwohngebäuden: Herausforderungen und Lösungen | Belange des Denkmalschutzes, Statik, Schallschutz, Brandschutz | Best Practise | Akteure & Entwicklung | Bauplanungs- und Bauordnungsrecht

Die Teilnahmegebühr beträgt 150,00 € für Mitglieder der Architektenkammer, 210,00 € für Gäste.

Die Veranstaltung entspricht acht Fortbildungsstunden/Unterrichtseinheiten (à 45 Min.).

Die Anmeldung erfolgt über das Fort- und Weiterbildungsportal der Architekten- und Ingenieurkammern Bremen und Niedersachsen, www.fortbilder.de (Veranstaltungsnummer 1222-057)

WAS: Fortbildung Urbane Ressourcen: Bauen im Bestand - Nachverdichtung

WANN: Montag, 17. Oktober 2022, 09:30 bis 17:00 Uhr

WO: Architektenkammer Niedersachsen, Friedrichswall 5, 30159 Hannover (Ateliergebäude)

BDB NIEDERSACHSEN LUD LANDTAGSFRAKTIONEN ZUM GESPRÄCH EIN

„Bezahlbar UND klimagerecht (um)bauen - ein Widerspruch...?“ Unter diesem Titel hatte der Bund Deutscher Baumeister und Ingenieure e.V. (BDB) im Vorfeld der Landtagswahl zu einer Vortragveranstaltung und Podiumsdiskussion ins Restaurant Leineschloss im Landtag nach Hannover eingeladen.

(BDB) Mehr als 50 Interessierte waren gekommen und folgten dem – spontan über eine Video-Standleitung übertragenen – Vortrag von Anja Bierwirth vom Wuppertal Institut, die die Parameter der längst überfälligen Bauwende aus wissenschaftlicher Sicht skizzierte.

Was kostet der Klimaschutz?

Das warf die Frage auf, ob die bisher erreichten CO²-Einsparungen, die vor allem durch den Neubau erzielt wurden, auch noch bei der Gebäudesanierung im Bestand möglich – und bezahlbar sein

werden. Werden sich die Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer eine kostspielige Sanierung und energetische Ertüchtigung ihres Hauses noch leisten können? Was sagen die Vertreterinnen und Vertreter der Landtagsfraktionen dazu? Wie sind deren Prognosen? Wie lauten ihre Forderungen?



Gut besuchte Premiere für den Politalk der BDB Landesgruppe

Fotos: Karin Kellerer

Straff moderiert und mit pointierten Fragen lockte der BDB-Landesvorsitzende Christoph Schild die sachkundigen und gut vorbereiteten Gäste Ulrike Villmann (CDU), Dominik Thierfelder (Bündnis90/DieGrünen) und Susanne Victoria Schütz (FDP) aus der Reserve.

Einer generellen Regelung für die Sanierung des Bestandes erteilte Dominik Thierfelder eine klare Absage und plädierte dafür, die Sanierung des Bestandes durch eine den individuellen Bedürfnissen angepasste Förderkulisse attraktiv zu gestalten.

Susanne Schütz ging noch einen Schritt weiter, indem sie forderte, der – vor allem im ländlichen Bereich – um sich greifenden Ausweisung von Bauland auf der grünen Wiese einen Riegel vorzuschieben. Hier müssten überholte Bilder vom Glück im Eigenheim durch neue Angebote, wie



Ein aufmerksames, gut aufgelegtes Panel, sachkundig moderiert vom BDB-Landesvorsitzenden Christoph Schild.



gemeinschaftliches Wohnen oder andere Alternativen abgelöst werden, dies sei allerdings ein langwieriger Prozess, räumte die Politikerin ein ...

Für Thordies Hanisch, die vor ihrer Karriere als Politikerin im Bereich der Stadtplanung tätig war, liegt ein vielversprechender Lösungsansatz in der intelligenten Bauleitplanung jeder einzelnen Kommune. Doch das, bedauerte die baupolitische Sprecherin der SPD, scheitere oft am fehlenden Personal.

Rainer Tepe, der stellvertretende Leiter von „proKlima – Der energy-Fonds“, brachte in seinem auf die erste Diskussion folgenden Vortrag die Wärmepumpentechnik und die Solarthermie ins Spiel – ohne dabei die Kostenseite zu beschönigen. Doch dank guter Förderprogramme werde auch diese Technologie bezahlbar, so Tepes Prognose.

Ulrike Villmann hob die Thematik auf eine neue Ebene und brachte die Idee einer

Europäischen Gebäuderichtlinie ins Gespräch, die eine Kategorisierung der Bestandsgebäude vorsehe und daraus einen stufenweisen Sanierungszwang ableiten könne. Ein Szenario, das mehr Fragen und Ängste aufwerfe als Lösungen ...

Diese Positionen führten zu einer regen Diskussion, an der sich auch das Publikum gern beteiligte und die auch noch am Ende des Abends bei einem Imbiss und kühlen Getränken zu intensiven Gesprächen führte.

Nachfolger/in gesucht

Etabliertes Architekturbüro in Braunschweig sucht

Architekt/in (m/w/d)

zur Verstärkung der Geschäftsführung mit dem Ziel der späteren Alleinvertretung

Wenn Erfahrung und Fachwissen auf Führungskraft, Ideen und Perspektiven treffen, dann freuen wir uns auf Sie.

Senden Sie einfach Ihr Motivationsschreiben an
hm medien Richard Miklas, Hagenmarkt 12, 38100 Braunschweig, Chiffre-Nummer CH-22-in10

Wir melden uns.

BAUEN AM BEGINN DER ZUKUNFT:

Ettersburger Gesprächskreis legt Strategiepapier für zukunftsweisendes Bauen vor

„Bauen am Beginn der Zukunft“ – unter dieses Motto stellte die Bundesstiftung Baukultur das 14. Ettersburger Gespräch am 8. und 9. September 2022. Der BDB-Klimabauplan fand Eingang in die Podiumsdiskussion des Ettersburger Gesprächs. Vertreten wurde der BDB durch Ute Zeller, Mitglied des BDB Präsidiums.

(Bundesstiftung) Auch in diesem Jahr trafen sich 100 Expertinnen und Experten aus Planung, Politik, Bau-, Immobilien- und Wohnungswirtschaft auf Schloss Ettersburg bei Weimar, um die aktuellen Herausforderungen in der Baubranche zu diskutieren. In einem gemeinsamen Strategiepapier fordern sie, ressourcenschonendes Bauen überwiegend vom Bestand aus zu denken, gesellschaftliche mit klimapolitischen und baukulturellen Anliegen zu verknüpfen sowie die Ausbildung zu qualifizieren und zu stärken.

Das Strategiepapier stellt eine inhaltliche Fortsetzung des Konvents der Baukultur dar. Bereits an den beiden Kongresstagen Anfang Mai 2022 in Potsdam war das Thema Umbau zentraler Schwerpunkt in den Diskussionen und damit auch wichtiger Impulsgeber für das notwendige Umdenken im Planen und Bauen. Mit dem Ettersburger Gespräch wurde diese Diskussion fortgesetzt, wegweisende Beispiele für eine zukunftsfähige Baukultur vorgestellt und die Anliegen durch das Strategiepapier konkretisiert.

Klara Geywitz, die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen stellte die Position der Bundesregierung zum klimaneutralen und ressourcenschonenden Bauen vor: „Wenn wir klimaverträglicher neu bauen und besser umbauen, wird das zu einem Gewinn für die Gesellschaft, die Planenden, die Bauwirtschaft und die Baukultur. So gesehen stehen wir am Beginn der Zukunft.“

Die Gesprächsteilnehmenden sehen den Bausektor als den zentralen Bereich der Daseinsvorsorge und als die Schlüsselindustrie der deutschen Wirtschaft, die eine hohe Verantwortung für die Gestaltung der Zukunft trägt. Durch innovatives, effizientes und nachhaltiges Planen und Bauen müssen Treibhausgase im Bausektor drastisch reduziert und Bauen klimagerecht und sozialverträglich gestaltet werden.

Das Strategiepapier stellt drei Kernthesen in den Fokus

- **Ressourcen schonen und den Klimawandel gestalten:** Es besteht die dringende Notwendigkeit baupolitisches Handeln auf eine nachhaltige Entwicklung und die weltweit begrenzten Ressourcen auszurichten, um so soziale mit klimapolitischen Zielen in Einklang zu bringen. Verbindliche Vorgaben und Zwischenziele, rechtliche Grundlagen und politische Rahmenbedingungen sind daran auszurichten.

- **Dem Bestand eine neue Bedeutung beimessen:** Ordnungs-, Förder- und Steuerpolitik sind für das Planen und Bauen im Bestand neu auszurichten. Die Grundlage für nachhaltige Investitionsentscheidungen sind verlässliche und dauerhafte Rahmenbedingungen.
- **Ausbildung qualifizieren und Zusammenarbeit stärken:** Die Baubranche ist in der Pflicht, massiv in die Qualität von Aus- und Weiterbildung zu investieren. Zudem müssen Verfahren vereinfacht und dazu Strukturen angepasst und qualitative Werte und Ziele verbindlich vereinbart werden.

Wegweisende Beispiele für eine gute Baukultur

Das Ettersburger Gespräch bot viel Raum für den Austausch zu konkreten Praxisbeispielen. Aus den Perspektiven der Planungs- und Ausführungsbeteiligten und der Bauherinnen und Bauherren wurden folgende wegweisende Projekte vorgestellt:

- der Luisenblock in Berlin: Ein Holzhybridbau für den Deutschen Bundestag
- der Umbau und die Dachaufstockung in Holz der Metropolitan School in Berlin
- ein adaptives Integrationskonzept im Wohnungsneubau in Tübingen
- eine vorbildliche, kostengünstige Bestandssanierung im Studentendorf Schlachtensee



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Ettersburger Gesprächs.

Foto: Axel Clemens für die Bundesstiftung Baukultur

- effiziente und mobilitätsfreundliche Brückenlösungen deutschlandweit

„Der Umbau als Gestaltungs- und Bauaufgabe bietet die Chance, aus „grauer Energie“ neue Qualitäten herauszuarbeiten und sie in impulsgebende „goldene Energie“ umzuwandeln.“ resümiert der Vorstandsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur, Reiner Nagel.

Das vollständige Strategiepapier und weitere Informationen zum Ettersburger Gespräch 2022 finden Sie auf der Webseite www.bundesstiftung-baukultur.de.

„BRÜCKEN SCHLAGEN“ – DER NEUE SCHÜLERWETTBEWERB DER INGENIEURKAMMERN IST GESTARTET

Aufforderung an die Leser: Fördert den Baunachwuchs.

Der bundesweite Schülerwettbewerb „Junior.ING“ der Ingenieurkammern geht in eine neue Runde. Ab sofort sind wieder kreative Nachwuchstalente aufgerufen, sich zu beteiligen! Das diesjährige Motto des Schülerwettbewerbs lautet: „Brücken schlagen“.



Die Aufgabe

Aufgabe ist es, eine Fuß- und Radwegbrücke zu entwerfen und mit einfachen Materialien zu bauen. Bei der Gestaltung sind Fantasie und technisches Wissen gefragt. Darüber hinaus muss die Konstruktion ein Gewicht von mindestens 500 g in der Mitte der Brücke tragen können.

Zugelassen sind Einzel- und Gruppenarbeiten von Schülerinnen und Schülern allgemein- und berufsbildender Schulen. Ausgeschrieben ist der Wettbewerb in zwei Alterskategorien – Kategorie I bis Klasse 8 sowie Kategorie II ab Klasse 9.

In einem ersten Schritt loben die teilnehmenden Ingenieurkammern den Wettbewerb für ihr Bundesland aus. Die Siegerinnen und Sieger des Landeswettbewerbs nehmen dann am Bundesentscheid teil und können sich auf das große Finale im Deutschen Technikmuseum in Berlin freuen. Auch die Deutsche Bahn vergibt erneut einen Sonderpreis für ein besonders innovatives Projekt.

Anmeldeschluss ist der 30. November 2022

Mit durchschnittlich 5.000 Teilnehmenden gehört Junior.ING zu einem der größten Schülerwettbewerbe deutschlandweit. Die Wettbewerbsthemen wechseln jährlich und zeigen so die Vielseitigkeit des Bauingenieurwesens. Damit setzen die Kammern dem bestehenden Fachkräftemangel etwas entgegen und werben für den Ingenieurberuf. Der Bundeswettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Die Kultusministerkonferenz führt den „Junior.ING“ in ihrer Liste der empfohlenen und als unterstützenswert eingestuften Wettbewerbe.

Weitere Informationen finden Sie auch unter: www.junioring.ingenieure.de

ÄNDERUNGEN BEI BEG EINZELMASSNAHMEN AB 21.09.2022

(Ingenieurkammer) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat mit Wirkung ab 21.09.2022 die Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM) zum zweiten Mal angepasst. Die Änderungen betreffen danach die maximale Höhe der förderfähigen Kosten, die Heizungsoptimierung sowie die Nachweise in Form von Rechnungen. Im Einzelnen:

Die Förderung der Heizungsoptimierung nach Nummer 5.4 der Richtlinie der BEG EM wird begrenzt auf Bestandsgebäude mit höchstens fünf Wohneinheiten bzw. auf höchstens 1 000 Quadratmeter beheizter Fläche bei Nichtwohngebäuden.

Für energetische Sanierungsmaßnahmen von Wohngebäuden werden die förderfähigen Kosten auf 60.000 Euro pro Wohneinheit und Kalenderjahr, insgesamt auf maximal 600.000 Euro pro Gebäude gedeckelt.

Zur Dokumentation der geförderten Maßnahmen sind im Verwendungsnachweis nach Nummer 9.5 der Richtlinie der BEG EM Rechnungen vorzulegen. Die Rechnungen müssen die förderfähigen Maßnahmen, die Arbeitsleistung sowie die Adresse des Investitionsobjektes ausweisen und in deutscher Sprache ausgefertigt sein. Werden Teilrechnungen/Abschlagsrechnungen vorgelegt, so ist zusätzlich

eine zusammenfassende Schlussrechnung vorzuhalten. Rechnungen sind unbar zu begleichen und die entsprechenden Belege (zum Beispiel Kontoauszüge) als Zahlungsnachweise aufzubewahren bzw. einzureichen.



Beleuchtungskonzepte mit Lichtspanndecken

- ✓ unterstützende Akustik
- ✓ gutes Raumklima
- ✓ schatten- und blendfrei
- ✓ beruhigt die Deckengestaltung



Elektromeisterbetrieb

Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K.
Hoffmann-von-Fallerleben-Str. 10
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 949933
Web: www.falk-janke.de

RUND 150 GÄSTE BEIM 38. UNTERNEHMERGESPRÄCH

Die smarte Zukunft der Bahn wird in Braunschweig entwickelt

(Stadt Braunschweig) Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum hat beim 38. Braunschweiger Unternehmersgespräch der städtischen Wirtschaftsförderung die Bedeutung der Energiewende betont. Angesichts der enorm gestiegenen Preise für fossile Brennstoffe sei der Ausstieg aus diesen Energiequellen dringend erforderlich. „Wir stellen uns den Herausforderungen und gehen sie mit dem Klimaschutzkonzept auch aktiv an“, sagte Kornblum vor rund 150 Gästen in den Räumen der Stadler Signalling Deutschland GmbH (ehemals BBR Verkehrstechnik).

Neben den wirtschaftlichen Verwerfungen, die sich schon jetzt in vielen Unternehmen zeigten und sich auch bereits in einer leicht gestiegenen Arbeitslosenquote niederschlagen, müsse die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen auch mit Blick auf die Klimaziele rasch und entschlossen reduziert werden. Mit dem vor wenigen Wochen vorgelegten Energiesparprogramm leiste Braunschweig seinen Beitrag, um den europäischen Gasverbrauch um 15 Prozent zu senken. Kornblum betonte erneut das Ziel der Stadt, bis 2030 möglichst vollständige Klimaneutralität zu erreichen.



v.r.n.l.: Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum, Frank-Michael Rösch (Standortrepräsentant Stadler Signalling Deutschland GmbH), Gastredner Hansjörg Hess (Präsident des Verwaltungsrates der Stadler Signalling AG), Albrecht Teich (Geschäftsführer der Stadler Signalling Deutschland GmbH) und Gerold Leppa (Geschäftsführer der Braunschweig Zukunft GmbH), begrüßten rund 150 Gäste zum 38. Braunschweiger Unternehmersgespräch.

Foto: Braunschweig Zukunft GmbH | Philipp Ziebart

„Zur Erreichung dieser Ziele müssen wir auch neue Wege gehen“, sagte Kornblum und verwies unter anderem auf das Stadtentwicklungsprojekt „Bahnstadt“, auf dessen Gebiet das Unternehmergegespräch in diesem Jahr stattfand. „Die Bahnstadt bietet die einmalige Chance ein vollkommen neues Stadtviertel zu entwickeln, das den Anforderungen an Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Nutzungsvielfalt und neue Mobilitätsformen entspricht“, so Kornblum. Einfließen sollen zudem zukunftsweisende Themen der Gesellschafts- und der Stadtentwicklung wie Digitalisierung, vernetzte Mobilität, Industrie 4.0 oder klimaneutrale Ver- und Entsorgungskonzepte.

Um vernetzte und zukunftsfähige Mobilität ging es auch im Gastvortrag des Abends. Hansjörg Hess, Präsident des Verwaltungsrates der Stadler Signalling AG, die die frühere BBR Gruppe aus Braunschweig übernommen hat, sprach über Bedeutung und Zukunft der Bahntechnik für Wirtschaft und Gesellschaft. „Die moderne Bahn ist machbar, aber dazu braucht es den Willen, konsequent in Infrastruktur zu investieren“, erklärte Hess und verwies auf die im internationalen Vergleich niedrige deutsche Investitionsquote in die Schieneninfrastruktur. Zudem sei auch der Anteil elektrifizierter Strecken in Deutschland deutlich geringer als in vielen anderen Ländern.

Für eine erfolgreiche Zukunft des Schienenverkehrs sei moderne Bahn- und Signaltechnik einer der Schlüsselfaktoren. Mit der Akquise der auf Signaltechnik spezialisierten Braunschweiger BBR Gruppe hat der Schweizer Zugbauer sein Portfolio um wertvolle Kompetenzen in diesem Segment erweitert. Hess lobte die langjährige Erfahrung der rund 250 Braunschweiger Beschäftigten und kündigte an, dass der Konzern den Standort Braunschweig weiter ausbauen werde. Als zusätzliche Standortvorteile nannte er die Nähe zur TU Braunschweig sowie zu weiteren Unternehmen, die sich hier in Braunschweig mit Bahn- und Signaltechnik befassen.

Auch Gerold Leppa, Geschäftsführer der Braunschweig Zukunft GmbH, hob den eindrucksvollen Werdegang der jetzigen Stadler Signalling Deutschland GmbH hervor. „BBR war vor mehr als 30 Jahren auch mal ein Start-up, das von einem mutigen Trio um Frank-Michael Rösch gegründet wurde. Neben Mut haben die Gründer viel Innovationsgeist bewiesen, sich international und bis nach Übersee einen Namen gemacht und Märkte erschlossen“, so Leppa. „Diese Erfolgsgeschichte zeigt, welches Potenzial im High-Tech-Standort Braunschweig steckt.“

Angesichts der dynamischen Entwicklung und spannenden Zukunftspläne für den Standort sei der Unternehmenssitz in der Pillaustraße zudem der ideale Ort für das 38. Braunschweiger Unternehmergegespräch gewesen, das nach pandemiebedingter Absage 2020 und hybrider Durchführung 2021 erstmals wieder vollständig in Präsenz stattfinden konnte, so Leppa.

Stautmeister
Immer Top Qualität
und Service!

Rollläden
 Jalousien
 Markisen
 Rolltore
 Sektionaltore
 Lamellendächer
 Insektenschutz

Nr. 1
 in der
 Region

www.stautmeister.de

Stautmeister
 Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

HAGENMARKT BRAUNSCHWEIG: WIE GEHT ES WEITER?

(Stadt Braunschweig | Martens) Eine lange Geschichte findet hoffentlich einen raschen Fortgang. Zur künftigen Gestaltung des Verkehrsknotenpunkts und Stadtplatzes Hagenmarkt hatte die Stadt Braunschweig im April 2022 einen Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben. Entwürfe von elf Planungsbüros gingen ein. Ende September tagte das Preisgericht, nachdem am Vortag noch in einer Bürgerbeteiligungsaktion die Öffentlichkeit zu Wort kommen konnte. Einstimmig wählte das Preisgericht nun einen Entwurf des Büros capattistaubach urbane landschaften aus Berlin als Sieger aus.



Mehr Freiraum in der Mitte - der neue Entwurf für einen der wichtigen Stadtmärkte Braunschweigs

Multifunktional und durabel

Für den Jury-Vorsitzenden Martin Diekmann, Landschaftsarchitekt aus Hannover, bestand die Besonderheit des Entwurfs darin, dass er vielfältige Pflanzflächen und Bäume umfasst, Sitzmöbel zum Verweilen bietet und zahlreiche Zugänge in die Platzmitte schafft. "Die für den Platz vorgeschlagenen Klimawandelgehölze diverser Baumarten versprechen neben Schatten und Kühlung an heißen Sommertagen auch Durabilität in der Zukunft."

„Prätenziöser Rahmen“

Der siegreiche Entwurf zeichnet sich durch einen überraschenden Umgang zwischen dem äußeren Rand und einem inneren Platz aus, der die Verknüpfung vieler Anforderungen an den Hagenmarkt ermöglicht. Ein breiter, begrünter Saum soll dem Platz „einen präntziösen Rahmen“ mit unterschiedlichen Funktionen bieten. Der Entwurf sieht weiterhin Ruhezone für Erholungssuchende vor, Spielgeräte laden Kinder zum Spielen ein, und auch kleinere lokale Veranstaltungen sollen auf dem neugestalteten Platz stattfinden können.

Kontroversen beendet?

Jury-Mitglied Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer äußerte die Hoffnung, dass die lange und sehr kontrovers geführte Diskussion um die zukünftige Gestalt des Brunnenumfeldes am Hagenmarkt nun zu einem guten Abschluss kommt. "Braunschweig soll einen weiteren lebhaften Stadtplatz erhalten", sagte er. "Auf dem Hagenmarkt sollen sich die Bürgerinnen und Bürger gern aufhalten, und der Platz soll einen Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas leisten. Der Entwurf vereint beides in überzeugender Weise."



*Aus der Vogelperspektive: Lässt sich so der Hagenmarkt multifunktional beleben?
Visualisierung: Büro capattistaubach urbane landschaften*

Umsetzung ab 2024

Die Verwaltungsmühlen beginnen sich zu drehen. Der siegreiche Entwurf soll nun noch einer genauen Prüfung unterzogen werden und dann möglichst noch in diesem Jahr als Beschlussvorlage in die politischen Gremien gegeben werden. Stimmen diese zu, kann die Ausführungsplanung erstellt und auf deren Grundlage 2024 die Umsetzung begonnen werden.

Die Jury

Das Preisgericht setzte sich aus neun Preisrichterinnen und Preisrichtern zusammen, in der Mehrheit Fachleute innerhalb und außerhalb der Neben dem Vorsitzenden Martin Diekmann waren dies Landschaftsarchitektin Prof. Katja Benfer, Architektin Sybille Welp, Hochbau- und Umweltdezernent Holger Herlitschke und Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer. Als Sachpreisrichterinnen und -richter waren die Ratsmitglieder Annette Johannes, Heidmarie Mundlos, Rochus Jonas und die Bezirksbürgermeisterin Innenstadt Jutta Plinke vertreten. Darüber hinaus nahmen eine Reihe von Sachverständigen teil, z. B. Pfarrer Werner Busch als Vertreter der Anlieger oder Eva Goclik als Vertreterin des BUND.

Eine Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten wurde bei Redaktionsschluss vorbereitet, sie soll in der Katharinenkirche am Hagenmarkt stattfinden.

„60 70 80 ARCHITEKTUR DER MODERNE“

Braunschweigische Landschaft e.V. veröffentlicht einen Wegweiser zur Architektur zwischen 1960 und 1980 mit Spaziergängen und Radtouren durch das Braunschweiger Land.

(*Braunschweigische Landschaft e.V.*) Die Architektur der 1960er bis 1980er Jahre hat im Braunschweiger Land eine große Zahl bemerkenswerter Bauwerke und Ensembles hervorgebracht. Das Spektrum reicht von den Bauten internationaler Stars wie Alvar Aalto und Hans Scharoun über einige herausragende Gebäuden der „Braunschweiger Schule“ in den Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg bis zu einer großen Anzahl sehenswerter, aber in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommener Bauten öffentlicher, kirchlicher und privater Auftraggeber in den ländlichen Bereichen des Braunschweiger Landes.

Die Bauten der Moderne sind in die Jahre gekommen. Wir alle sehen uns mit vielfältigen Fragen der Sanierung und Ertüchtigung konfrontiert. Und die Moderne hatte in den letzten Jahrzehnten keinen guten Ruf, wer will das bestreiten? Die Bauten sind uns zwischenzeitlich fremd geworden. Stadtplaner, Architekturkritiker und selbst einige Denkmalpfleger standen und stehen ihr oft skeptisch gegenüber.

Gleichzeitig wird Architektur im Allgemeinen zunehmend geschätzt. In unserer heutigen, von Verunsicherung und Zukunftsangst geprägten Zeit steht sie für Integrität und Identität. Und in diesem Kontext be-

ginnt gerade eine neue Generation, diese Epoche wiederzuentdecken. Darauf will die Initiative ACHTUNG modern! aufbauen und mit einem neuen Architekturführer aufmerksam machen auf dieses besondere baukulturelle Erbe im Braunschweiger Land.

Die Initiative ACHTUNG modern! startete 2013/14 als Projekt der Braunschweigischen Landschaft e.V. mit öffentlichen Rundgängen zu bekannten und unbekanntem Bauwerken der 1960er und 1970er Jahre. Die Ausstellung „Brutal modern!“ im Braunschweigischen Landesmuseum 2018 bildete den vorläufigen Abschluss. Immer wieder wurde seitdem Interesse geäußert, die gesamte Breite des Bauens zwischen 1960 und 1980 in der Region besser kennenlernen zu können.

Die Projekte dieser Zeit des Umbruchs – im architekturgeschichtlichen Sinne von der „späten Moderne“ zur „Postmoderne“ – zugänglich und damit die interessierte Öffentlichkeit auf sie aufmerksam zu machen, ist das Ziel des im Herbst 2022 erschienenen Architekturführers „60 70 80 ARCHITEKTUR DER MODERNE.“

Die beteiligten Autoren und Autorinnen erläutern rund 100 ausgewählte Projekte

des Braunschweiger Landes – dies umfasst die Städte Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter sowie die Landkreise Helmstedt, Wolfenbüttel und Peine – mit den jeweils interessanten Aspekten im Hinblick auf Konzept, Gestaltung, Konstruktion und Funktion.

Das Spektrum der vorgestellten Bauten und Freiräume reicht vom Bahnhof bis zur Schule, vom Kaufhaus bis zur Kirche, vom Privathaus bis zur Fabrik, vom Stadtteil bis zur Platzanlage. Die Sammlung beabsichtigt dabei keine Vollständigkeit, sondern vielmehr einen breiten Blick auf die architektonische Vielfalt der 1960er bis 1980er Jahre im Braunschweiger Land.

Mit Texten von Nicole Froberg, Olaf Gisbertz, Friederike Hansen, Katrin Kessler, Ulrich Knufinke, Christoph Lücke, Holger Pump-Uhlmann.

Die Leserinnen und Leser sind eingeladen, sich auf den Weg zu machen, um das gebaute Erbe der jüngeren Vergangenheit – per Rad oder zu Fuß – kennenzulernen. Informationen zu den einzelnen Bauten finden Sie im vorliegenden Architekturführer; Vorschläge zu zusammenhängenden (Fahrrad-)Touren können zusätzlich über einen QR-Code abgerufen werden.



Neuer Wegweiser zur regionalen Architektur der 60er bis 80er Jahre.

Foto: Verlag

Der Architekturführer ist ab sofort im gut sortierten Buchhandel erhältlich.

Bibliographische Hinweise

- Titel: 60 70 80 ARCHITEKTUR DER MODERNE - Spaziergänge und Radtouren im Braunschweiger Land
- Autor: Braunschweigische Landschaft e.V. (Hrsg.)
- Verlag: Braun Publishing AG, Salenstein (Schweiz), Softcover, 16 x 18,5 cm, 224 Seiten, 400 Abbildungen. ISBN 978-3-03768-288-3
- Preis: 29,90 Euro

SAGENHAFTE BRÜCKE

Vom Abriss bedrohte Nibelungenbrücke in Worms erhält den Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“

(BingK) Sie ist die erste Spannbetonbrücke, die über den Rhein gebaut wurde und die erste Brücke überhaupt, die im sogenannten Freivorbauverfahren entstanden ist. Diese Bauweise erlaubt es, Brücken ohne aufwendige und teure Gerüste herzustellen und hat das Bauen von Spannbetonbrücken weltweit revolutioniert. Daher haben die Bundesingenieurkammer und die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz dem eindrucksvollen Bauwerk am 1. September 2022 den Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ verliehen.

Die nach der Nibelungensage benannte Brücke ist allerdings vom Abriss bedroht, da sie nicht mehr sanierungsfähig sei, wie im Jahr 2019 festgestellt wurde. Der Landesbetrieb Mobilität Worms hatte damals einen Neubau ab 2025 angekündigt.

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer: „Die Nibelungenbrücke verbindet nicht nur Rheinland-Pfalz und Hessen, sondern auf beeindruckende Weise auch die Vergangenheit und die Gegenwart. Sie entstand in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Auch heute stehen wir wieder vor großen Herausforderungen – Klimawandel, Rohstoffknapp-

heit, Fachkräftemangel, um nur einige zu nennen. Die Nibelungenbrücke ist ein beeindruckendes Zeugnis dafür, was Ingenieurinnen und Ingenieure in der Lage waren und sind, zu leisten – auch und vor allem, wenn es darum geht, neue Wege einzuschlagen.“

Dr.-Ing. Horst Lenz, Präsident der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz: „Die Nibelungenbrücke in Worms ist ein technisches Bauwerk höchster Raffinesse, das für hervorragende Ingenieurleistungen steht. Historische Ingenieurbauwerke erzählen von der Genialität vergangener Ingenieur-Generationen und bilden einen wesentlichen Bestandteil unserer Baukultur. Nur wer auf dem Besten vergangener Zeiten aufbaut, kann auch die Zukunft erfolgreich gestalten. Daher freuen sich die rheinland-pfälzischen Ingenieurinnen und Ingenieure sehr, dass die Nibelungenbrücke in Worms in die Reihe der bedeutenden ‚Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland‘ aufgenommen wird.“

Die Planer der Nibelungenbrücke, der Ingenieur Ulrich Finsterwalder und der Architekt Gerd Lohmer, erlangten internationale Anerkennung. Die Baufirma

Dyckerhoff & Widmann, die die erste Betonbrücke ohne Gerüste über den Rhein gebaut hatte, war eine der erfolgreichsten in Deutschland und weltweit.

Alle technischen und historischen Hintergründe zur Nibelungenbrücke sind in der Publikation von Prof. Cengiz Dicleli zusammengefasst, die in der Schriftenreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ erschienen ist. Seit 2007 erhielten 29 Bauwerke eine solche Auszeichnung. Die eigens hierzu herausgebrachte Schriftenreihe porträtiert alle ausgezeichneten Bauwerke.

Unter: wahrzeichen.ingenieurbaukunst.de finden Sie weitere Informationen zu den Wahrzeichen sowie zu den jeweiligen Publikationen.

Die Auszeichnungsreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ wird unterstützt vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, den Ingenieurkammern der Länder und dem gemeinnützigen Förderverein „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

Technische Daten der Nibelungenbrücke:

- Baubeginn: 28. Mai 1951
- Inbetriebnahme: 30. April 1953
- Spannweiten:
101,65 m/114,20 m/104,20 m
- Tragfähigkeit: Brückenklasse 60
- Breite:
 - Fahrbahn: 7,50 m
 - Gehwege: 2 x 1,50 m
 - Radwege: 2 x 1,50 m
 - Gesims: 0,25 m
 - Gesamt: 14,00 m
- Baustoffe:
 - Kies: 11.000 t
 - Zement: gesamt 2.630 t
 - Überbauten: B 450
 - Pfeiler: B 300
 - Baustahl I-III: 146 t
 - Baustahl St 90: 414 t
 - Holz: 720 m³



Sagenhaft – und jetzt auch geehrt: Die Nibelungenbrücke in Worms erhält den Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

Foto: Cengiz Dicleli

BAUPRODUKTE IM BLICK DER NACHHALTIGKEIT: NEUER DGNB REPORT ZUR MATERIALWAHL

(DGNB) Baumaterialien so auszuwählen, dass am Ende ein ganzheitlich nachhaltiges Gebäude entsteht, ist nicht trivial. Die DGNB hat deshalb eine neue Publikation mit dem Titel "Bauprodukte im Blick der Nachhaltigkeit: Worauf es bei der Materialwahl wirklich ankommt" veröffentlicht.

Der Report gibt Planenden und Bauherren Prinzipien und Methoden an die Hand, die bei der Auswahl der Baumaterialien helfen. Zugleich schafft er eine Grundlage für die Kommunikation zwischen Planenden und Bauprodukteherstellern. In kompakter Form, mit anschaulichen Grafiken und einer Checkliste ermutigt er zur konkreten Umsetzung.

Mehr Sicherheit für Planende

"Wir bekommen immer wieder gespiegelt, wie komplex die Auswahl der Baumaterialien bei nachhaltigen Gebäuden ist", sagt Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführer der Vorstand der DGNB. "Planende wissen oft nicht, wo sie die nötigen Informationen herbekommen oder welche Fragen überhaupt zu stellen sind. Hier setzt unser neuer Report an. Er soll Planenden mehr Sicherheit bei der Produktwahl geben und helfen, diese systematisch aus dem Blick eines ganzheitlich nachhaltigen Gebäudes auszuwählen."



DGNB Report mit Checkliste zur nachhaltigen Materialwahl
Foto: DGNB

Vier Themen im Fokus

Im Wesentlichen sind bei der nachhaltigen Materialwahl vier Themenblöcke relevant:

- Klimaschutz,
- Ressourcenschonung,
- der Schutz der Gesundheit und Umwelt sowie
- die Beachtung nachhaltiger Lieferketten.

Der Report behandelt jedes Thema für sich. „Am Ende geht es darum, alle vier Themen im Hinterkopf zu haben und im gesamten Planungsprozess bei Materialfragen immer wieder abzurufen und projektspezifisch zu beantworten“, erläutert Johannes Kreißig, ebenfalls Geschäftsführender Vorstand der DGNB. „Uns war wichtig, keine Pauschalantworten zu liefern, sondern den Blick auf das zu lenken, was für die Zielsetzung eines nachhaltigen Gebäudes wirklich wirkt.“

Hilfe zur Selbsthilfe

So werden etwa keine Empfehlungen für bestimmte Baustoffe gegeben. Vielmehr erklärt der Report beim Thema Klimaschutz, wie Planende in ihren Bauprojekten die größten Hebel zur CO²-Reduktion selbst finden können. Erläutert wird beispielsweise auch, warum das Suffizienzprinzip immer an erster Stelle stehen sollte. Dieses fragt nach dem richtigen, notwendigen Maß für die individuelle Bauaufgabe. „Im Kontext der Ressourcenschonung wird häufig über recyclingfähige Bauprodukte gesprochen“, sagt Lemaitre. „Dabei sollten wir uns doch zuallererst darum bemühen, Ressourcen im Hier und Jetzt zu schonen. Solche Schwerpunktsetzungen finden sich in allen Kapiteln unseres Reports.“

Impuls zum "konkret werden"

Mit 30 Seiten und drei Kapiteln ist die Publikation schlank gehalten. „Wir haben hier keinen 200-seitigen Leitfaden mit Schritt-für-Schritt-Anleitung für ein nachhaltiges Gebäude entwickelt. Dafür haben wir ja bereits das DGNB Zertifizierungssystem“, betont Kreißig. „Vielmehr wollen wir in kompakter Form Orientierung für die Materialwahl geben und Lust auf die konkrete Umsetzung machen.“ Unterstützen sollen dabei zahlreiche Grafiken, Checklisten und die Vorstellung altbekannter und neuer Baustoffalternativen.

Der Report kann kostenfrei in digitaler Form oder als Printversion bestellt werden unter www.dgnb.de/publikationen.



GEWINNER BEIM BUNDESPREIS STADTGRÜN: VIELFALT VON IDEEN UND MÖGLICHKEITEN ZUR BEGRÜNUNG DER STÄDTE

Im September präsentierte das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen die Gewinner des Bundespreises Stadtgrün 2022. Die diesjährige Auslobung stand unter dem Motto "Klimaanpassung und Lebensqualität".

Eine unabhängige, interdisziplinäre Jury unter dem Vorsitz der Parlamentarischen Staatssekretärin Cansel Kiziltepe hatte im Juni 2022 die Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt. Die Preisverleihung fand dann im Rahmen des 15. Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklungspolitik in Berlin statt.

Anfang Mai hatte das Nominierungsgremium aus den 85 Einreichungen 20 Wettbewerbsbeiträge nominiert. Auf der Grundlage dieser Nominierungsliste wurden fünf Preise und vier Anerkennungen vergeben.

Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen anlässlich der Bekanntgabe der Gewinner: „Grüne Städte helfen uns, heiße Sommer wie diesen besser zu überstehen. Zum einen tragen sie dazu bei, das Klima zu schützen, zum anderen sorgen sie für Erfrischung und saubere Luft. Mit dem Preis Stadtgrün wollen wir Aufmerksamkeit auf die Projekte lenken, die schon heute für weniger CO² in den urbanen Räumen und für mehr Lebensqualität sorgen. Mit unserer G7-Veranstaltung zu resilienten Städten sorgen wir dafür, dass dieses Thema erstmals ein fester Bestandteil der G7-Beratungen wird.“

Die Preise sind mit je 15.000 Euro dotiert.

Aachen – Suermondt-Park: Das "Grüne Herz" des Quartiers

Im stark verdichteten und sozial benachteiligten Aachener Suermondtviertel konnten mehrere voneinander getrennte Grünanlagen durch den Abriss eines leerstehenden Gewerbebaus zusammengeführt werden. So entstand für die Bewohnerinnen und Bewohner ein neuer Quartierspark mit Versickerungspotential und Kühlfunktion.

Bad Saulgau – Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün

In der Kernstadt und in allen dreizehn Ortsteilen wandelt Bad Saulgau bereits seit den 90er Jahren Einheitsgrün in artenreiches Grün um, trifft Festsetzungen für Dach- und Fassadenbegrünungen in Bebauungsplänen und entsiegelt öffentliche Flächen im Straßenraum. Insgesamt umfassen die an den Klimawandel angepassten Flächen 100 Hektar.



Logo: BMI

Leipzig – Renaturierung „Rietzschke-Aue Sellerhausen“ in Leipzig

Entlang des Bachlaufs „Östliche Rietzschke“ hat die Stadt Leipzig aufgrund immer wieder auftretender Überflutungen eine Aue als öffentlichen Park angelegt. Die Renaturierungsmaßnahmen ermöglichen unterschiedliche Nutzungen und bilden verschiedene Habitate.

Mannheim – Taylor Park - Verbindungen schaffen und städtebauliche Neuordnung

Bei der Umgestaltung eines ehemaligen Militärgeländes in ein Gewerbegebiet wurde ein qualitativ hochwertiger neuer Freiraum mit gut gestalteten Bewegungs- und Aufenthaltsflächen geschaffen, der Teil einer gesamtstädtischen Grünachse ist. Die großflächige Entsiegelung und ein ausgeklügeltes Regenwasserkonzept leisten einen wichtigen Betrag zur Klimaanpassung.

Tirschenreuth (Oberpfalz) – Stadt am Wasser – der blaue Ring

Als Teil des Stadtumbaukonzeptes hat die Stadtverwaltung einen bestehenden Grüngürtel sowie Wasserläufe und Seen aufgewertet. Ziel ist es, einen Ring aus zusammenhängenden Wasserflächen zu schaffen. Die neuen öffentlichen Wasser- und Grünflächen nehmen überschüssige Regenmengen auf und sorgen für Abkühlung und neue Habitate.

Anerkennungen mit je 5.000 Euro dotiert erhielten die folgenden vier Projekte: KlimaKiez Badstraße (Berlin), Klimaanangepasste Umgestaltung des Friedhofes Deggendorf, Mühlbachtal in Frankenberg (Sachsen) und der Pulheimer Nordpark.

Die Jury würdigte die herausragenden Leistungen der Städte und Gemeinden in der Freiraumentwicklung. Bewertungskriterien waren der Beitrag zur Klimaanpassung, der Mehrwert für die Lebensqualität, die Gestaltung, der Planungs- und Umsetzungsprozess, die Zusammenarbeit und Einbindung der Akteure sowie Kreativität und Innovation.

Der Bundespreis Stadtgrün ist ein wichtiger Baustein in der Umsetzung des Weißbuchs Stadtgrün. Er wird vom Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und dem Deutschen Landkreistag unterstützt. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).

<https://bundespreis-stadtgruen.de/>

Quelle: GroßstadtZoo/Bundespreis Stadtgrün

BAUKULTURBERICHT 2022/23 „NEUE UMBAUKULTUR“:

Offizielle Übergabe an Bundesministerin Klara Geywitz

(*Bundesstiftung Baukultur*) Im September 2022 überreichte Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur der Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz, offiziell den kommenden Baukulturbericht 2022/23 „Neue Umbaukultur“.

Bundesministerin Klara Geywitz nahm den Baukulturbericht dankend entgegen und betonte: „Im Hinblick auf den Klimaschutz ist der Erhalt und die Weiterentwicklung von Bestandsgebäuden durch Umbau dringend geboten. Ich freue mich daher, dass die Bundesstiftung Baukultur den kommenden Baukulturbericht diesem wichtigen Thema gewidmet hat.“

Der Baukulturbericht 2022/23 „Neue Umbaukultur“ behandelt Themen des Umbauens auf verschiedenen Maßstabebenen: Das Spektrum reicht vom anhaltenden Umbau unserer Städte, über Fragestellungen zum Umgang mit dem Baubestand bis hin zur notwendigen zukunftsgerechten Anpassung von Bauweisen und Prozessen. Rechtliche, wirtschaftliche, technologische sowie gesellschaftliche Voraussetzungen werden in Relation zu dringlichen Handlungsfeldern gestellt.



Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur und die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz.

Foto: Axel Clemens für die Bundesstiftung Baukultur

Veranstaltungshinweis: Tag der Umbaukultur mit Präsentation Baukulturbericht

Im Rahmen der Veranstaltung Tag der Umbaukultur wird der Baukulturbericht 2022/23 „Neue Umbaukultur“ Anfang November der Presse und der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Darüber hinaus thematisiert der Tag der Umbaukultur zentrale Anliegen des qualitätvollen Planens und Bauens und damit der Baukultur.

Die Teilnehmenden dürfen sich auf spannende Impulse, Panels und Podiumsdiskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Bauwirtschaft freuen. Der Tag der Umbaukultur findet am 8. November 2022 im Hotel Oderberger in Berlin statt. Das vollständige Programm finden Sie auf der Webseite www.bundesstiftung-baukultur.de.

BAUWERKE, DIE NIE ERRICHTET WURDEN. GESCHEITERTE VISIONEN DER ARCHITEKTUR DES 20. JAHRHUNDERTS.

(Verlag) Die faszinierenden Geschichten hinter visionären Bauwerken, die nie verwirklicht wurden. Mit dem beginnenden 20. Jahrhundert haben sich mutige Vordenker auf den Weg gemacht, die Architekturgeschichte neu zu schreiben. Im Fokus des planerischen Interesses: die Gesellschaft von morgen, in der nichts unmöglich ist. Viele der kühnen Entwürfe sind der Realität zum Opfer gefallen. Ihrer Genialität tut das keinen Abbruch. Dieser Band erzählt die faszinierenden Geschichten hinter diesen Projekten.

Christopher Beanland zeigt die andere Seite der Architektur – die Projekte, die nicht realisiert wurden und damit auch in den seltensten Fällen Bekanntheit erlangt haben, aber dennoch beachtenswert sind.

Zu den vorgestellten Bauwerken gehören Paläste, Hochhäuser, rollende Gehsteige und ganze Stadtviertel oder Städte. Beanland zeigt Entwürfe für den Palast der Sowjets, die Hauptstadt Germania und den Stadtenwurf Moptopia, in dem die Autos über den Dächern der Stadt fahren sollten. Aber auch teilweise realisierte oder mittlerweile rückgebaute Objekte, wie Magnet-Schwebebahnen oder Ringstraßen in London finden Einzug in das Buch.

Als Hommage an die Kraft der Vision präsentiert der reich illustrierte Band Zukunftskonzepte von Ausnahme-Planern wie Frank Lloyd Wright, Kenzo Tange, Le Corbusier, Norman Foster, Zaha Hadid. Die 50 fakten- und bildreichen Fallstudien machen mit Zeichnungen, Plänen, Computerrenderings und Modellfotos greifbar, wie aus Wunschenken der Anstoß zum Um- und Andersdenken wird.



Foto: Verlag

Bibliographische Hinweise:

- Titel: Bauwerke, die nie errichtet wurden. Gescheiterte Visionen der Architektur des 20. Jahrhunderts. Unbuilt - Radical Visions of a Future that Never Arrived
- Autor: Christopher Beanland
- Verlag: Prestel, 2021, Hardcover, Pappband, 208 Seiten, 21,6 x 27,6 cm, 100 Farbabbildungen
- ISBN13: 978-3-7913-8804-5
- ISBN10: 3791388045
- Preis: 30,- Euro

„ROBUSTE ARCHITEKTUR - LOWTECH DESIGN“

(Verlag) In diesem Buch geht es um Dauerhaftigkeit statt Hightech, denn nur ein Gebäude, das lange steht und funktioniert, ist ein nachhaltiges Gebäude. Eine solche Haltung verlangt eine gründliche Planung und eine ganzheitliche Betrachtung weit über die Fertigstellung eines Gebäudes hinaus.



Das Buch liefert umfassende Informationen, was sich hinter den Begriffen Robuste Architektur und Lowtech Design verbirgt. Es bietet Strategien und Wege, wie die Umsetzung ohne Weiteres gelingt. Und verschiedene Best Practice Beispiele mit ganz unterschiedlichen Anforderungsprofilen zeigen, wie einfach die Praxis sein kann: Nachhaltigkeit durch Lowtech.

Dazu gehören lokale Gegebenheiten wie ...

- das Klima,
- die vor Ort verfügbaren Werkstoffe (idealerweise nachwachsend, recycelt oder recycelbar) und
- das ansässige Handwerk, das die bewährten und traditionellen Konstruktionsweisen kennt.

Robuste Architektur entsteht bedarfsorientiert. Sie ist suffizient, resilient und passt zum Ort. Es geht um das Potenzial des Einfachen, um traditionelles Bauen, um alternative Wege zu einer nachhaltigen Architektur. Lokale Baumaterialien, solides Handwerk und bewährte Konstruktionsweisen geben Orientierung. Zusammen mit heutigen Planungswerkzeugen und Forscherkenntnissen entstehen daraus Designstrategien für eine klimapositive Zukunft.

Mit Beiträgen von Thomas Auer, Gaetano Bertino, Edeltraud Haselsteiner, Anna Heringer, Johannes Kissler, Andrea Klinge, Steffi Lenzen, Bernhard Lipp, Ute Muñoz-Czerny, Eike Roswag-Klinge, Ursula Schneider, Helmut Schöberl, Bertram von Negelein, Maria Wirth, Thomas Zelger

Die bibliographischen Angaben zum Buch:

- Titel: Robuste Architektur - Lowtech Design
- Autorin: Edeltraud Haselsteiner (Herausgeberin)
- Verlag: DETAIL. 2022. Broschur, 30 x 23 cm, 192 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Fotos
- ISBN13: 978-3-95553-585-8
- ISBN10: 3955535851
- Preis: 59,90 Euro

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath
Ingenieur BDB
Pockelsstr. 7
38106 Braunschweig
Tel.: 0531 238320
Fax: 0531 2383249
info@martens-puller.de

Geschäftsstelle: BDB Regine Röhl
c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH
Pockelsstraße 7
38106 Braunschweig
Tel.: 0531 23832-126 (9:00-17:00 Uhr)
Fax: 0531 23832-49
info@bdb-braunschweig.de
www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:
Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09


informativ

Herausgeber (V.i.S.d.P.)
Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Redaktion

Jens Martens (jm), Chefredakteur
Redaktionsanschrift
Jens Martens (jm), M.A.
PR-Berater und Werbetexter
c/o artfaktor
Gerstädterstr. 17
38102 Braunschweig
0171 8590606,
jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung

hm medien Richard Miklas
Hagenmarkt 12
38100 Braunschweig 
0531 16442
info@hm-medien.de
www.hm-medien.de

Druck

oeding print GmbH
Erzberg 45
38124 Braunschweig
0531 48015-110
info@oeding.de



Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.

informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?! Spanndecken und Lichtelemente von Ciling



- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form

A stylized white line-art map of Braunschweig is centered on a solid orange background. A large, light blue heart is superimposed over the map, with the text "Hier schlägt unser Herz." written inside it in a white, rounded, sans-serif font. At the bottom of the heart, there is a small blue icon of a building or structure.

Hier schlägt
unser
Herz.

Seit 1887.

ZU HAUSE IN BRAUNSCHWEIG